

Marjellchen und Lorbass

Kaum tat ich meinen allerersten Schrei,
die Hebamme geübten Blicks entschied,
dass ohne Zweifel ich ein Lorbass sei,
ersichtlich an dem puerilen Glied.

Ich war nicht unzufrieden mit der Wahl,
und später kam mir niemals in den Sinn,
zu hinterfragen mein Geschlechtsmerkmal,
ob ich vielleicht im falschen Körper bin.

Der kleine Unterschied im Untergrund,
macht immerhin den Mann aus einem Knaben.
Und so ich fühlte mich auch kerlgesund
und wollte keinen Frauenkorpus haben.

Zu meinen Lebzeiten gabs nichts dergleichen.
Vielleicht hätt ich auf Fräulein mal gemacht,
um mich als Henne in den Korb zu schleichen,
umschwärmt von allen Weibern Tag und Nacht.

Heut können Kinder ohne Elternsegen
die Fronten wechseln zwischen Mann und Weib
und kommen von der Traufe in den Regen,
und enden schließlich im verkorksten Leib.

Verspielen die Marjellchen nicht ihr Glück,
die sich zur Mannsperson verbiegen lassen?
Es fehlt ja ihnen das besagte Stück,
das eigentlich geziemt den Lorbassen.

Nur zwei Geschlechter gibt's - laut Biologen -,
die einzig allem Leben Ehrfurcht zollen.
Man fragt sich, was die Genderdemagogen
mit ihren woken Genderrollen wollen.